

A 9215

~~17191~~

An Gallabä

XV. 492.

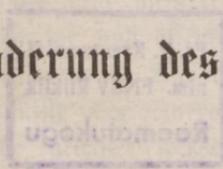
dbl.

Rechenschaftsbericht

des



Comité's zur Finderung des Nothstandes



in Lthstland.



Reval, 1868.

Gedruckt bei Lindfors' Erben.



Fr. R. Kreutzwald
nim. ENSV Riiklik
Raamatukogu

392768

Von der Censur gestattet.

Reval, den 26. September 1868.



Im December 1867 gab die Theuerung des Brodkorns und der hervortretende Mangel desselben in einigen Theilen Estlands dem Baron Bernhard Uexküll-Reblas und mehreren anderen Männern der Provinz Anlaß, eine allgemeine und öffentliche Besprechung anzuregen, damit aus den so gesammelten Angaben entweder Beruhigung der auftauchenden Besorgnisse oder Klarheit gewonnen und den drohenden Mißständen Abwehr geleistet werden könne. In dem Saale des Revaler Museums fand am 17. December eine von der Gouvernements-Obrigkeit bewilligte Versammlung statt, deren Vorsitz Baron Uexküll übernahm. Als Resultat ihrer Besprechung ergab sich, daß allerdings in vielen Theilen Estlands lebhafteste Besorgnisse, namentlich über die Erhaltung der Tagelöhner und Postreiber laut geworden waren, und daß auch in der Stadt Reval die Zahl der Armen und Arbeitslosen eine ungewöhnlich große sei. Die Frage, in welchem Maße diese Besorgnisse begründet seien und in welcher Weise nöthigenfalls Hülfe geschafft werden könne, ergab sich als so dringend, daß die Versammlung auf Vorschlag ihres Vorsitzenden aus ihrer Mitte ein Comité wählte, das genaue Ermittlungen über die Nahrungsverhältnisse der Bevölkerung Estlands, über das vorhandene und das zur Erhaltung der Bevölkerung nöthige Korn einzuziehen und zusammenstellen sollte.

Dieses Comité, bereitwilligst von der Gouvernements-Obrigkeit unterstützt, erließ an sämtliche Kirchenvorsteher der Provinz Schemata mit formulirten Fragen, und an sämtliche Prediger die Bitte um allgemeine Schilderung der Nahrungsverhältnisse in ihren Kirchspielen. Ihm wurden zugleich die Berichte der Kirchspielsrichter, welche der Gouvernements-Regierung auf ihre Anfrage im gleichen Sinne zugegangen waren, zuvorkommend zur Verfügung gestellt.

Mit Bereitwilligkeit unterzogen sich die Kirchenvorsteher wie die Prediger der Beantwortung der an sie gerichteten Fragen. Am 17. Januar 1868 waren sämmtliche Schemata in genügender Ausfüllung dem Comité wieder zugegangen. Von allen Predigern waren eingehende Antworten eingelaufen. Am 20. desselben Monats konnte der Vorsitzende wiederum alle Diejenigen, welche der Sache ihr Interesse schenkten, zu einer zweiten Versammlung einladen, um ihnen das Resultat der angestellten Ermittlungen vorzulegen.

Die formulirten Berichte der Kirchenvorsteher stimmten fast ausnahmslos mit den Schilderungen der Prediger überein. Beider Angaben entsprachen zugleich den officiellen Berichten der Kirchspielsrichter an den Gouverneur.

Das Ergebniß der Ermittlungen war keineswegs beruhigend. Nirgend waren namhafte Vorräthe vorhanden; wo Vorräthe sich fanden, entsprachen sie meist nur dem eigenen Bedürfniß.

Das Bedürfniß dagegen war überall größer befunden, als selbst befürchtet worden. Mehr als die Hälfte der Kirchspiele Ehistands erklärte der Unterstützung bedürftig zu sein, wenn solche auch in sehr verschiedenen Mäßen nöthig schien.

Aus den kleineren Städten Hopsal, Weißenstein, Wesenberg, Baltischport und Leal ergingen gleichfalls ernste Ausdrücke der Besorgniß für die Zukunft. In Reval selbst konnte nach polizeilichen Listen und den Verzeichnissen der Wohlthätigkeitsvereine eine Anzahl von circa 2300 Menschen constatirt werden, welche auf die Unterstützung Anderer angewiesen waren.

Diese Ermittlungen hatten somit die Nothwendigkeit einer raschen und energischen Hülfe dargethan.

Vor Allem bedurfte es einer festen und geordneten Organisation der Hülfsarbeit. Zu dem Zweck entschied sich die Versammlung auf Antrag des Ermittlungs=Comité's, nunmehr ein Unterstützungs=Comité zu ernennen, dem alle zu ergreifenden Maßregeln und weiteren Anordnungen zu überlassen seien. Seine Aufgabe wurde ihm dahin gestellt, nicht etwa Armenpflege im gewöhnlichen Sinne zu übernehmen, sondern zur Abwehr des ungewöhnlichen und vorübergehenden Nothstandes dieses

Jahres Maßregeln zu ergreifen. Ohne den socialen und wirthschaftlichen Ursachen nachzugehen, welche die Verarmung um sich greifen lassen, ohne sich um die Mittel zu deren gründlicher Beseitigung zu bemühen, war ihm nur auferlegt, für die augenblickliche Ernährung und Erhaltung der von Theuerung und Noth Betroffenen Sorge zu tragen. Das neu constituirte „Comité zur Vinderung des Nothstandes in Esthland“ hatte also nur Hülfe in den äußersten Fällen der Noth zu beschaffen.

Selbstverständlich konnte von Reval aus nicht directe Hülfs-thätigkeit über das ganze Land hin geübt werden. Zu diesem Zwecke wurde beschlossen, in allen von der Noth betroffenen Kirchspielen der Provinz die Gründung von Zweig-Comités anzuregen, welche im Sinne und mit den Zielen des Revaler Central-Comité's zu arbeiten hatten. In Reval sollte der Verwaltungsrath der kirchlichen Armenpflege das Zweig-Comité bilden, den anderen Wohlthätigkeits-Vereinen aber freigestellt werden, in directe Beziehung zum Central-Comité zu treten. — In den anderen Städten blieb die Organisation der Hülfsvereine den Bürgerschaften selbst überlassen.

Das Ermittlungs-Comité entwarf endlich das Programm der zu beginnenden Arbeiten in folgenden Punkten:

- 1) Die Zweig-Comités haben alle innerhalb der betroffenen Kirchspiele sich darbietenden Mittel der Hülfe zunächst auszunutzen, und erst wenn die localen Hülfsquellen sich unzureichend erwiesen, die directe Unterstützung des Central-Comité's zu erbitten.
- 2) Das Central-Comité ist nicht nur immer bereit zur Vermittelung beim Ankauf von Lebensmitteln, sondern verpflichtet sich auch:
 - a. die Aufmerksamkeit der hohen Staatsregierung auf den herrschenden Nothstand hinzulenken und die Bitte um Staatshülfe geeigneten Orts anzubringen;
 - b. auf die energischste Weise sich um die Beschaffung von Mitteln, sowohl innerhalb, als außerhalb der Provinz zu bemühen.

Als ein durch die Natur der Verhältnisse gebotenes Princip wurde ausgesprochen, daß in Land und Stadt zunächst die bezirks-

angehörigen Armen der Noth entrissen und sodann erst den fremden Zuzüglern Hülfe — aber auch nur vorübergehend — soweit sie Rettung vom Hungertode sein kann, gewährt werde.

Die Versammlung sprach sich mit diesen Grundsätzen einverstanden aus und wählte die Mitglieder des Central-Comité's. Dasselbe wurde schließlich folgendermaßen zusammengestellt: Herren Baron B. Uexküll-Keblas, Syndicus D. von Kiesemann, Landrath von Samson, General-Superintendent Schults, Superintendent Girgensohn, Pastor Stackelberg, Baron Arthur Girard, F. von zur Mühlen, Eggers, Greiffenhagen, Kühne und Bezold. Nach Schluß der Versammlung constituirte das Comité sein Bureau folgendermaßen: Baron Uexküll wurde zum Präsidenten, Syndicus von Kiesemann zum Vicepräsidenten, Baron A. Girard-Soucanton zum Cassaführer, Greiffenhagen und Bezold zu Schriftführern gewählt*).

Die Thätigkeit des Comité's begann sogleich mit einer Vorstellung an den Gouvernementschef, wie sie in Punkt 2. a. zu ihrer Aufgabe gemacht war und auf welche entgegenkommend jede Unterstützung des Werkes zugesagt wurde.

Durch die Nevalsche Zeitung veröffentlichte das Comité gleichzeitig einen Aufruf an die allgemeine Mildthätigkeit und erließ ein Schreiben an sämtliche Prediger, das die Bitte enthielt, die Organisation der Zweig-Comités thatkräftig anregen und die Leitung derselben übernehmen zu wollen. Indem die Art der Zusammensetzung und Thätigkeit dieser Zweig-Comités den jeweiligen Verhältnissen und Bedürfnissen anheimgegeben wurde, glaubte das Central-Comité doch als einen berücksichtigenswerthen Wunsch hinzufügen zu müssen, daß die ehestnischen Kirchenvormünder oder andere passende Persönlichkeiten aus dem Bauernstande und — für die Vertheilung von weiblichen Arbeiten — die Frauen im Kirchspiel möglichst hinzugezogen werden.

*) Das Protokoll dieser constituirenden Versammlung ist in Nr. 17 der Nevalschen Zeitung vom 22. Januar 1868 abgedruckt. — Die Protokolle der übrigen Sitzungen finden sich in Nr. 23, 29, 32, 37, 41, 42, 43, 46, 47, 49, 52, 54, 61, 62, 64, 66, 70, 71, 72, 81, 85, 86, 88, 89, 96, 97, 98, 104, 107, 109, 111, 125, 126, 127, 164, 167, 185.

An die Rigasche, die Neue Dörptsche und die Deutsche St. Petersburger Zeitung wurden gleichfalls Aufrufe zur Hülfsleistung mit der Bitte des Abdrucks gesandt. Die genannten Blätter öffneten denselben nicht blos bereitwilligst ihre Spalten, sondern unterzogen sich auch der Mühe der Empfangnahme der eingehenden Gelder und haben bei dem bedeutenden Betrage der so eingegangenen Summen sich den lebhaftesten Dank aller Derer erworben, welchen geholfen wurde, wie auch Derer, welche dadurch in den Stand gesetzt wurden, zu helfen.

In der Stadt Reval selbst erbaten sich mehrere Herren zur Veranstaltung einer Hauscolleete, die in zwei Tagen eine namhafte Summe ergab*).

Als das Comité acht Tage nach seiner Constituirung und ersten Sitzung wieder zusammentrat, war ihm durch diesen Beitrag schon die Möglichkeit geboten, seine Unterstützungsthätigkeit zu eröffnen. Es war ein Local für eine zu gründende Suppenanstalt ermittelt, das — der Stadt gehörig — von deren Verwaltung bereitwillig zu diesem Zweck hergeliehen wurde. Die Bereitung und Vertheilung der Speisen in täglicher Dejour zu überwachen resp. selbst zu leiten, übernahmen 21 Frauen der Stadt (es stellte sich später als wünschenswerth heraus, daß auch je zwei Herren bei der Speisung zugegen seien), die schon bestehende Suppenanstalt des Frauenstifts wurde durch Unterstützung des Comité's erweitert. Beide Speiseanstalten konnten am 1. Februar ihre Hülfsthätigkeit beginnen resp. ausdehnen. Den Wohlthätigkeitsvereinen wurde sofort Material zu Gespinnst überantwortet, um auch der weiblichen Bevölkerung Erwerb zu ermöglichen. Für die Kirchspiele, deren Berichte schleunige Hülfe nöthig erscheinen ließen, wurden den betreffenden Predigern sofort kleinere Summen zugesandt; im Uebrigen wurde auf rasche Bildung von Zweig-Comités gedrungen.

*) Die nähere Angabe dieser wie der anderen eingegangenen Beiträge ist ihrer Zeit veröffentlicht worden in der Revalschen Zeitung in den Nrn. 18, 20, 22, 24, 28, 31, 37, 43, 44, 48, 50, 52, 55, 57, 63, 64, 67, 68, 72, 74, 76, 79, 80, 84, 86, 92, 100, 106, 127, 141, 200, 207.

Nachdem so dem Andränge der Noth die erste Abwehr geboten und schon im Beginn des Hilfswerks manche praktische Erfahrung und Beobachtung gewonnen war, konnte das Comité die Grundsätze klar aussprechen, nach welchen allein in der Stadt, wie auf dem Lande Unterstützung geboten werden sollte. Ein Theil derselben war bereits in den öffentlichen Versammlungen und in deren Sitzungsberichten, wie in den Schreiben an die Prediger ausgesprochen worden. Seit die einlaufenden Meldungen von der Gründung der Zweig-Comités die Ausbreitung des Hilfswerks bewiesen, galt es, die leitenden Gedanken mit möglichst scharfer Präcision nicht blos den Zweig-Comités, sondern als beherzigenswerth auch der privaten Wohlthätigkeit an's Herz zu legen.

Keine Gefahr schien größer, als die, daß durch die dargereichte Hilfe der Trägheit, Arbeitscheu und Wanderlust Vorschub geleistet werden könne. Die Frucht einer Unterstützung, welche zugleich den Müßiggang oder das Bagabundiren befördert, kann nur Hilfslosigkeit für die Zukunft und Entfittlichung des Volkes sein.

Es kam also darauf an, die Unterstützungsbedürftigen streng in zwei Kategorien zu theilen: in Arbeitsfähige und Arbeitsunfähige.

Den Ersteren mußte Erwerb, nur den Letzteren durften Almosen gegeben werden. — Bei der Wahl der zu veranstaltenden Arbeiten war ferner große Vorsicht vonnöthen. Selbstverständlich konnten nur dann Arbeiten geboten werden, welche privaten Bedürfnissen zu dienen bestimmt waren, wenn die Kräfte der Arbeiter allein in solchen ihre Beschäftigung finden konnten. Dahin gehörten Gespinnste, Gewebe, Holzarbeiten (Darreichung von Rohmaterialien für einzelne Gewerbetreibende). Der größere Theil dieser Arbeiten wurde der weiblichen Bevölkerung zugetheilt.

Die vorzugsweise anzuordnenden Unternehmungen mußten den Charakter öffentlichen Nutzens haben. Sie mußten aber auch Arbeiten sein, die ohne die Unterstützung des Comité's unterblieben wären, d. h. sie mußten auf dem Arbeitsmarkt die Kräfte in Anspruch nehmen, welche unverwerthet zu bleiben drohten. Auslagen für das Material mußten wo möglich vermieden werden, damit die vorhandenen Gelder, so weit irgend thunlich, den Arbeitern

als Lohn zu gute kämen, und endlich durften die Arbeitslöhne nur niedrig sein, damit die verwandte Summe möglichst Vielen zum Nutzen gereiche.

Schließlich mußte bei der angewandten Hülfe im Auge behalten werden, daß die gebotene Arbeit nicht an einem Orte vorübergehend eine so große Menge Arbeiter concentrirte, daß dadurch künstlich Verhältnisse geschaffen würden, welche nach Verlauf der schweren Zeit neue Uebelstände hervorrufen müßten. Ganz besonders galt es Vorsorge treffen, daß die bedürftige Bauerschaft nicht aus den Heimathgemeinden und zu Wanderschaft gezogen werde. Die Ansammlung bäuerlichen Proletariats in der Stadt war ohnehin schon so groß, daß eine große Zahl der in den Suppenanstalten Gespeisten sich als ländliche Bewohnerschaft nachweisen ließ, ein Verhältniß, das bei Vertheilung der Arbeiten in der Stadt wohl in Berücksichtigung zu ziehen war und bei Kritik der Rechnungsablage nicht übersehen werden darf.

So sehr auch der Winter die Anordnung von Arbeiten der Art erschwerte, wurde den Zweig-Comités doch die Sorge an's Herz gelegt, das Princip festzuhalten, daß keine unentgeltlichen Unterstützungen dort verabreicht würden, wo irgend Möglichkeit und Kraft zur Arbeit vorhanden sei.

Zum 11. Februar, der vierten Sitzung des Central-Comité's, liefen die ersten Meldungen der Gründung von Zweig-Comités ein. In den Kirchspielen Reinis, Fickel und Worms waren die ersten gebildet. Und nun mehrten sich diese Anzeigen von Sitzung zu Sitzung. Es ergab sich immer mehr die Nothwendigkeit organisirter Hülfe, und die Zahl der unterstützungsbedürftigen Kirchspiele wuchs von 23, auf welche die Ermittlungen allein Rücksichtnahme geboten hatten, bis auf 32. Dem entsprechend ergab sich auch in jedem einzelnen Kirchspiel die Noth als bedeutend größer, wie sie früher sich dargestellt hatte.

Es war selbstverständlich, daß von dem Central-, wie von den Zweig-Comités alle mögliche Strenge geübt wurde, unbegründete Klagen zurückzuweisen. Die Besorgniß lag nahe, daß sich vielfache Ansprüche an Unterstützung erheben könnten, ohne daß noch äußerste

Noth und wirkliche absolute Hilfslosigkeit eingetreten war. Die Hülfe war ja angeboten. Da konnte es leicht dem Einen oder Andern einfallen, auch für sich einen Gewinn aus ihr ziehen zu wollen. Hier lag eine der größten Schwierigkeiten für die Zweig-Comités, welche die Verantwortlichkeit für diejenigen übernahmen, deren Unterstützung sie befürworteten.

Von der anderen Seite war es besonders schwer, die nöthige Hülfe rechtzeitig zu bieten. Erst im letzten Augenblick, erst wenn das letzte Stück Brod verzehrt ist und keine Aussicht auf Unterhalt sich bietet, pflegt der Bauer sich nach fremder Hülfe umzusehen. Da waren wohl der Prediger und Gutsherr bisweilen in der Lage, aus dem eigenen Vorrath nichts entbehren, wenigstens den sich mehrenden Ansprüchen nicht gerecht werden zu können. Das Unterstützungswerk konnte erst ungestörten Fortgang haben, als nach mehrwöchentlicher Erfahrung ein Ueberblick über die Gemeinden gewonnen war.

Während sich so die Grundsätze der Hülfssthätigkeit und der Kreis derselben zu klären begannen, feierte weder die provinzielle Bevölkerung, noch die Theilnahme der Nachbarprovinzen und des gesammten Reiches.

In Reval hatte die Hauscollecte für den Augenblick die Mildthätigkeit stark in Anspruch genommen. Dennoch wurden die Bemühungen, weiteres Geld zusammenzubringen, eifrig fortgesetzt. Die Theater-Direction veranstaltete eine Aufführung, die Gesang-Bereine Concerte; Vorlesungen wurden gehalten, Verloosungen fanden statt — die private Wohlthätigkeit brachte nach wie vor ihre Opfer. Auf dem Lande war es ihr besonders vorbehalten, die Arbeiten des Hülfs-Comité's zu erleichtern. Als Grundbesitzer selbst von der Mißernte betroffen, durch Ausfall der Pachten in der Einnahme beschränkt, machten es Viele doch möglich, in sehr bedeutendem Maße fortlaufende Unterstützungen zu bieten. In den Zweig-Comités selbst wurde endlich keine Anstrengung gespart, Geld zu dem Hülfszwecke zusammenzubringen. Es wurden auch dort Concerte und andere Unternehmungen veranstaltet, deren Ertrag in den Kirchspielen selbst zur Verwendung kam.

In wahrhaft großartigem Maßstabe aber ging den Nothleidenden

Hülfe aus den Nachbarprovinzen Liv- und Kurland zu. Schon am 9. Februar, also gleich nach dem Eingehen der Nachrichten von den hiesigen Nothgrößen, hatte sich in Riga ein Comité zur Unterstützung der Nothleidenden Ehstlands gebildet, das seinerseits einen Aufruf erließ und eine Collecte veranstaltete. Der Ertrag derselben repräsentirt einen bedeutenden Bruchtheil der im Ganzen eingegangenen Gelder (7335 Rbl. 16 Kop.). Gleichfalls in Riga bildete sich ein Brodcollectenverein, der sehr namhafte Quantitäten Brod übersandte. Das livländische Landrathscollégium veranlaßte Sammlungen in den Kirchspielen (der Ertrag derselben belief sich auf 3239 Rbl. 20 Kop.); ebenso das kurländische Ritterschafts-Comité (2612 Rbl. 58 Kop.); die Rigasche Börsen-Kaufmannschaft, die Ältesten-Bank und die Beamten des Rigaschen Magistrats (4627 Rbl. 5 Kop.). Ein lettisches Hülfsc-Comité bildete sich in Riga, die Beamten verschiedener Behörden und sämmtliche Localtruppen in den Ostseeprovinzen sammelten für die Nothleidenden in Ehstland. Aus Narwa, Dorpat, Pernau, Werro, Fellin, Wolmar, Wenden und Rensal kamen Zusendungen. Die rasche Hülfsbereitschaft, welche wir so in den Schwesterprovinzen zu erfahren Anlaß hatten, mußte die allgemeine Dankbarkeit unserer Provinz auf das lebhafteste anregen und den thatkräftigen Beweis geben, wie sehr das Gefühl innerer Zusammengehörigkeit in den Provinzen eine lebendige Wahrheit ist.

Auch aus St. Petersburg, wo besonders die dortige Kaufmannschaft (der Ertrag ihrer Sammlung belief sich auf 2233 Rbl.) und die Deutsche St. Petersburger Zeitung (478 Rbl. 86 Kop.), aus Moskau, wo zwei Landsleute das Interesse für die nothleidenden Ehstländer wachriefen, aus Charkow, Twer, aus den deutschen Colonien in Südrußland, aus dem Kaukasischen Heere, aus Paris, Frankfurt, Wiesbaden u. s. w. — in Folge von Collecten oder aus persönlichem Antrieb — erfuhr das Unterstützungs-Comité mit gerührem Danke die wirksamste Hülfe in dem begonnenen Werke.

Auf Verwendung des Gouvernementschefs von Ehstland, General-Lieutenants von Ulrich I., der von Anfang an der Thätigkeit des Comité's jede Unterstützung gewährt hatte, lenkte auch die unter dem

Vorsitz Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers in St. Petersburg gegründete Unterstützungs-Commission ihre Aufmerksamkeit auf die Zustände von Ehsiland. Nach persönlicher Befürwortung des Herrn Gouverneurs übersandte diese Commission den Nothleidenden in unserer Provinz die Summe von 25,300 Rbl. S., deren Vertheilung der Herr Gouverneur zu größtem Theil dem Revalschen Comité anvertraute, damit der nothwendigen Einheit der organisirten Hülfe keinerlei Störung widersahre.

Endlich hatte die Hohe Krone ein Darlehen von 60,000 Rbl. S. zur Beschaffung von Sommerfaat bewilligt, und damit die Arbeit des Comité's insofern bedeutend erleichtert, als ihm die Möglichkeit gegeben war, alle Gesuche um Saaten nicht rundweg abzuschlagen, sondern an diese Hülfquelle zu verweisen.

Gleichzeitig mit den bedeutenden Unterstützungen gingen aber auch immer ausführlichere Berichte über das Bedürfniß im Lande ein. So unerwartet hoch der Belauf jener war, so überstieg doch die wachsende Klage in noch größerem Maße alle früheren Besürchtungen. Am 11. März, in seiner achten Sitzung, glaubte das Comité einen approximativen Voranschlag der für jedes Kirchspiel nöthigen Gaben beginnen und denselben mit den eingegangenen Summen vergleichen zu können. War nun auch eine Basis für den augenblicklichen Modus der Bewilligung, Beschränkung oder Versagung von Unterstützungen gefunden, so bot doch jede neue Sitzung die Nothwendigkeit, je nach der größeren Summe eingegangener Gelder oder nach der Zahl der Bittgesuche jenem Voranschlag nur in steten kleinen Schwankungen zu folgen. Die Berichte der Zweig-Comité's mußten in strenger Abwägung mit einander verglichen werden, damit bei der Unmöglichkeit, die geforderten Summen ganz zu gewähren, dort größere Hülfe geboten, wo größere Noth vorhanden, dort aber größere Beschränkung geübt werden könne, wo sie irgend berechtigt schien.

Die Abnahme der Kälte gestattete endlich den Beginn öffentlicher Arbeiten. Von dem Gouverneur von Ehsiland waren mehrere Wegebauten in der Provinz in Vorschlag gebracht worden, welche, durchaus mit den vorhin erwähnten Principien des Comité's über Arbeit-

schaffung übereinstimmend, bei geringen Auslagen für Material eine große Anzahl von Händen beschäftigen konnten und von allgemeinem Nutzen waren. Ebenso liefen aus verschiedenen Kirchspielen Vorschläge zu ähnlichen Unternehmungen ein, deren Ausführung jedes Mal einer der Grundbesitzer des Kirchspiels zu überwachen sich erbot. Nicht alle diese Anträge konnten vom Comité unterstützt werden. Die angeordneten Arbeiten aber haben — wie den Mitgliedern des Comité's von vielen competenten Seiten berichtet worden — im Augenblick in dankenswerthem Maße der Noth Vinderung gebracht und für die Dauer ein Erinnerungszeichen an die schwere Zeit, aber auch an die in ihr erkannte hülfsbereite Menschenliebe errichtet.

In Reval selbst, wo sich — wie schon erwähnt — ein großes Contingent bäuerlicher Bevölkerung arbeitsuchend zusammengefunden, wo besonders auch durch die Zahl unbeschäftigter beurlaubter Soldaten ein großes Proletariat sich gebildet, boten zum Glück Erdarbeiten, welche fast ohne jede Auslage unternommen werden konnten, schon in früherer Jahreszeit manchen Erwerb. Die Planirung des Platzes vor der Strandpforte, die Wallarbeiten bei der Schmiedepforte, der Weg zum russischen Gottesacker und andere Arbeiten wären nicht unternommen worden, wenn sie sich nicht als besonders zweckmäßig erwiesen hätten, um viele Hände zu beschäftigen und vielen Müßigen Erwerb zu schaffen.

Ein weiteres Thema wiederholter Berathungen im Revaler Comité bildete folgender Gegenstand: —

Schon war durch künstliche Erwerbsbeschaffung, dann durch die Wiederaufnahme der jährlichen Feldarbeiten der arbeitsfähigen bäuerlichen Bevölkerung wieder die Möglichkeit der Selbsterhaltung gegeben und die directe Unterstützung auf diejenigen Armen und Hülflosen zurückgeführt, welche als arbeitsunfähig auf alleinige Mildthätigkeit angewiesen waren, als die Theuerung und ihre Folgen in einem Theile der städtischen Bevölkerung zu evidenter Calamität wurden. Der Mangel an Erwerb machte sich besonders bei den kleinen Gewerbsleuten fühlbar, die nicht zu den Arbeiten im Felde oder an Wegen befähigt waren. Nach einem entsagungsreichen Winter sah sich dieser Theil der Bevölkerung um der außerordentlichen Steigerung

der nothwendigsten Lebensmittel willen dem vollständigen Ruin und unabwendbarer Hülflosigkeit gegenüber. Die kirchliche Armenpflege, deren Thätigkeitskreis durch den Nothstand bereits fast über die Kraft der hingebenden Armenpfleger, aber weit über das Maß der ihr zufließenden Mittel sich erweitert hatte, vermochte den sich mehrenden Klagen darbender und unbeschäftigter Handwerker keine Abwehr mehr zu bieten. In dieser Region wäre ohnehin unentgeltliche Unterstützung ein Unrecht gewesen.

Von einem Mitgliede des Comité's wurde der Antrag gestellt, durch Beschaffung von Rohmaterial den nothgedrungen feiernden Gewerbetreibenden die Möglichkeit zur Arbeit und zum Erwerb zu bieten. Anknüpfend an die bestehende Organisation wurde der St. Canutigilde hierzu eine Summe zur Verwendung für die zu städtischen Aemtern gehörigen Handwerker, der Domgilde für die bei ihr Angeschriebenen und der Armenpflege für solche überantwortet, welche keiner der beiden Gruppen angehörten.

Auf Antrag der Gouvernementsobrigkeit wurden ferner die aus der Kronskasse nicht mehr zur Auszahlung gelangenden Quartiergelder für verabschiedete Soldaten in Keval, Weißenstein und Wesenberg (im Anschluß an einen Allerhöchsten Befehl, welcher die Berücksichtigung dieser Klasse der Bevölkerung zur Pflicht macht) von dem Comité übernommen.

Endlich bildete sich — in enger Beziehung zum Kevaler Comité und von demselben unterstützt — ein Damenverein, der sich die Aufgabe stellte, ausschließlich verschämten Armen Beihülfe zu bieten und gleichfalls durch Unterstützung der Arbeit und Abnahme der letzteren einer Noth entgegenzutreten, welche in diesem schweren Jahre dort nicht minder überhand genommen, wo sie sich dem Auge Anderer zu entziehen trachtete.

Die Sommermonate machten nach jeder Seite eine Beschränkung der Hülfsthätigkeit möglich.

Dort boten die Folgen solcher Maßregel besonderen Anlaß zu Besorgnissen, wo die Unterstützungen den Charakter einer andauernden Hülfe trugen, wie in den Suppenanstalten. Vom Beginn des Mai successiv in der Zahl der gewöhnlich ausgetheilten Portionen beschränkt,

konnte vom 1. Juni ab der Rest der zu Verpflegenden in der erweiterten Anstalt des Frauenstifts Kost finden, bis auch hier die durch vertheilte Suppenmarken und Anweisungsbücher eingegangenen Verbindlichkeiten abgelöst waren. Am Ende des August war die Zahl der Gespeisten fast auf das Maß der vor den außerordentlichen Hülfsmassregeln Unterstützten zurückgeführt.

Unabhängig von der Beschaffung und Vertheilung der Brodmittel an die Hungernden, wurde dem Comité eine neue Aufgabe zu Theil, als die Anfrage um Saatkorn sich immer lauter zu erheben begann.

Selbstverständlich konnten die dem Comité zustehenden Mittel nicht anders, als zu dem ursprünglich wahrgenommenen und ausgesprochenen Zwecke der Ernährung verwandt werden. Müßten doch selbst in diesem Bedürfniß vielfach abschlägige Antworten ertheilt und immer wieder die äußerste Beschränkung als nothwendig bezeichnet werden. Es schien überdies dem Bedürfniß nach Saat durch das oben erwähnte Darlehen der Krone Abhilfe gethan. Das Geld war also da; es handelte sich nur um Beschaffung des Saatkorns selbst. Dieser Besorgung unterzog sich das Comité, dem es gelang, aus dem Auslande so viel Saatgerste zu beschaffen, daß die Anfragen der Bauern sämmtlich befriedigt werden konnten.

In einigen Fällen gewährte das Comité eine Stundung der Zahlung, oder Preisermäßigung, in einem Falle auch völligen Erlaß der Zahlung.

Ueber die Operationen mit dem angekauften Saatkorn ertheilt Beilage II. der Generalrechnung weiteren Aufschluß.

Die bisher geübte Thätigkeit des Comité's mußte die Aufmerksamkeit desselben auch auf die Erwartungen lenken, zu denen die diesjährige Ernte berechtigte. Nach kurzer Hoffnung, die dem Lande geschlagenen und nur mühsam ertragenen Wunden durch einen reichen Ernteaussall vergessen gemacht zu sehen, begann die Dürre des Jahres ernstliche Besorgnisse zu erwecken und sie von Woche zu Woche zu steigern. Immer drohender erhob sich das Gespenst einer gleichen, ja einer größeren Noth in der nächsten Zukunft, als die Liebesthätigkeit von nah und fern sie bisher zu lindern geholfen

hatte. Für diese gefürchtete Zukunft waren die eigenen Mitteln erschöpfter, als vor einem Jahre. Der Inhalt der Magazine war zur Erhaltung der Gemeindeglieder angegriffen — ja vielfach consumirt. Neue Vorräthe waren nicht eingeführt. Dem Grundbesitzer blieben die Pachten aus, der Ertrag seiner Felder entsprach kaum dem Bedürfniß der eigenen Existenz, geschweige der Möglichkeit, Hülfe zu bieten, wie sie bisher in directen Leistungen geboten worden war.

Die Viehseuche hat arg in dem Besitzstande der größeren und kleineren Eigenthümer, wie der Pächter aufgeräumt; die Heuernte läßt es kaum möglich erscheinen, daß das übrig gebliebene Vieh den Winter über ernährt werde.

In den Städten erhebt sich Handel und Gewerbe nicht. Die Zahl der Verarmten findet keine Verringerung, wohl aber muß sie wachsen. Im eigenen Kreise der Provinz werden die gewaltigsten Anstrengungen das Maß nicht erreichen, das ihnen im verflossenen Winter, Frühling und Sommer noch möglich war. Und eine zweite Unterstützung von außen ist angesichts der vielen trüben Ernteberichte kaum zu hoffen.

Je klarer diese Einsicht dem Revaler Comité kommen mußte, um so mehr fühlte es sich bewogen, die augenblicklichen Hülfsleistungen einzuschränken. Der unerwartet frühe Eintritt der diesjährigen Ernte befriedigte manches Bedürfniß, das zu stillen das Comité hatte gefaßt sein müssen, und ließ deshalb in seinen Händen Summen, über welche der Voranschlag zum Besten Nothleidender schon verfügt hatte. Das Comité glaubte unter solchen Umständen nicht anders, als im Sinne aller Geber und Helfer zu handeln, wenn es von dem Termin bis zur Ernte dieses Jahres, der zuerst seiner Thätigkeit eine Grenze stecken sollte, ab sah und für die nun mit Gewißheit beginnende schlimmere Zeit den Rest der ihm eingegangenen Summen zurückbehielt. Auf diese Weise und nur bei principieller Weigerung neuerdings erbetener Gaben war es möglich, bei Ablage der Rechenschaft eine übrige Summe in den Händen des Comité's vorzuweisen.

Von derselben Befürchtung ausgehend, fand auch in vielen

Zweig-Comités eine Sparsamkeit statt, welche gleichfalls in Verbindung mit der besonders früh eintretenden Ernte ein Saldo in manchen Localkassen möglich machte.

Das Nevaler Comité hat seine Protokolle in der Nevalschen Zeitung veröffentlicht. Es konnte sich deshalb hier darauf beschränken, die Beschränkung seiner Thätigkeit, die Grundsätze seiner Thätigkeit, die Theilnahme, die ihm entgegengekommen, und die Grenzen, die ihm gesteckt waren, kurz zu bezeichnen.

Eine weitere Ergänzung bietet die angefügte Rechnungsablage nebst Beilagen mit den daran geknüpften Erläuterungen.

Das Comité kann aber diesen Rechenschaftsbericht nicht schließen, ohne dem lebhaften Danke Ausdruck zu geben, zu welchem eine allgemeine und allbereite Mildthätigkeit dasselbe verpflichtet. Als es seine Arbeiten begann, war selbst unter seinen Mitgliedern die Hoffnung gering, der Noth in wirksamem Maßstabe steuern zu können. Und als diese Noth sich weit größer erwies, als sie früher befürchtet worden, als $\frac{3}{4}$ der Kirchspiele der Provinz die eigenen Kräfte für unzureichend erfunden hatten und sich mit wiederholten Bitten an das Comité wandten, da ging von nah und fern Hülfe und Unterstützung ein — und jetzt am Ablauf der vorgesezten Frist ist all das große Uebel, welches die Hülfslosen bedrohte, für das eine Jahr überwunden. Kein Todesfall, den Hunger herbeigeführt hätte, ist sicher nachgewiesen, kein Hungertyphus ist zum Ausbruch gelangt — und die welken und abgehärmten Gestalten, die im März und April auf Bettel auszogen, sind der Arbeit und dem Leben erhalten worden. Wahrlich, die Opfer der Gebenden haben reiche Frucht getragen. Es hat ein besonderer Segen auf diesen Liebesgaben geruht, daß sie — wenn auch an sich beträchtlich, doch der Größe der Noth nicht entsprechend, dennoch die schrecklichsten Folgen des Mangels fernzuhalten vermochten.

Gleicher Dank, wie den opferfreudigen Gebern, gebührt allen Autoritäten, Corporationen, Redactionen und Privatpersonen, welche an dem Werke der Hülfe durch Sammlung und Anregung sich so erfolgreich betheiliget. Endlich auch all den Männern und Frauen, die in geordneter Organisation der Vertheilung der Gaben sich unterzogen und den schweren Beruf übten, die Klagen und Bitten

der Hilfsbedürftigen unmittelbar in Empfang zu nehmen, ohne ihnen meist in gewünschter Weise Abhülfe bieten zu können.

Die Local-Comités haben ein schweres Theil der Arbeit mit unermüdlischem Eifer, mit Schwierigkeiten aller Art, und — wir können es nicht verschweigen — leider oft auch unter bitterem Un- dank zu Ende geführt. Sie haben ein stilles Werk gethan, dessen Bedeutung und Tragweite die Ziffern ihrer Rechnungsablage klar zu machen nicht genügen. Sie haben vielleicht desto mehr sich gemüht und gelitten, je kürzer ihre Rechnung ausgefallen, und ein großer Theil ihrer Thätigkeit hat in dem Versagen der Wünsche und Ansprüche liegen müssen, die sie selbst als berechtigt anerkannten.

Einnahmen.

	S.-Rbl.	R.	S.-Rbl.	R.
I. Aus dem Fonds des „Central-Unterstützungs-Comité's“ in St. Petersburg	19237	65½		
II. Anderweitige Beiträge, laut specieller Aufgabe in den Nrn. 68, 74, 79, 86, 92, 200 und 207 der „Revalschen Zeitung“	33925	65½		
III. Zinsen bis dato	300	53	53463	84
			<hr/>	<hr/>
			53463	84
			<hr/>	<hr/>
			Transport	

Ausgaben.

	ℳ.-Rbl.	R.	ℳ.-Rbl.	R.
I. Zahlungen an die Zweig-Comités der Land-Kirchspiele:				
1. Emmaß	250	—		
2. Fickel	832	50		
3. Goldenbeck	1130	—		
4. Hannehl-Werpel	400	—		
5. Hagers	330	—		
6. Jacobi	ℳ.-Rbl. 1100.			
Davon wurden zurückgezahlt	200.	900	—	
7. Jeglecht	450	—		
8. Jörden	300	—		
9. Jürgens	280	—		
10. Johannis	250	—		
11. Klein-Marien	550	—		
12. Keinis	350	—		
13. Kosch	170	—		
14. Karufen	100	—		
15. Regel	ℳ.-Rbl. 180.			
Davon wurden zurückgezahlt	100.	80	—	
16. Leal-Kirrißer	300	—		
17. Martens	500	—		
18. Matthias-Kreuz	150	—		
19. Marien-Magdalenen	90	—		
20. Merjama	1145	—		
21. Maholm	505	—		
22. Nuckoe	300	—		
23. Niffi	250	—		
24. Pönal	200	—		
25. Rappel	780	—		
26. Roicks	150	—		
27. Röthel	350	—		
28. Simonis	800	—		
Transport	11892	50		

Ausgaben.

	S.-Rbl.	R.	S.-Rbl.	R.
Transport	11892	50		
29. Turgel	225	—		
30. Worms	2584	63	14702	13
II. Zahlung an die Armen- pflege in Weissenstein			100	—
III. Zahlung an das Zweig- Comité in Baltischport			150	—
IV. Zahlungen in Reval:				
1. An die kirchliche Armenpflege	955	—		
2. An den Ehstländischen Hilfsverein	200	—		
3. An den Russischen Wohlthätigkeits- Verein	200	—		
4. Für Unterstützungen des Gewerbe- standes	2300	—		
5. Für Unterstützungen an verschämte Arme	1180	—		
6. Für diverse Unterstützungen	313	—		
7. Zur Unterstützung der Speiseanstalt des Comité's S.-Rbl. 2379. 59.				
a b für 1100 Suppen- marken S.-Rbl. 33. —.				
von G. Eggers zurück S.-Rbl. 115. 40. „ 148. 40.	2231	19		
8. Zur Unterstützung der Speiseanstalt des Frauenstifts	789	10		
9. Für öffentliche Arbeiten	3348	92	11517	21
V. Zahlungen für Getreide	8724	83		
ab für verkauften Roggen	50	9	8674	74
VI. Zahlungen für Saatkorn	6300	—		
ab für verkaufte Gerste	4674	25	1625	75
VII. Zahlungen für Flachs und Flachsheede			903	
VIII. Vorschuß an einen Ar- rendator			300	
Transport			37972	83

Einnahmen.

	1887.	1888.		1887.	1888.
			Transport	53463	84
13	14702	14702			
—	100	—			
—	180	—			
		965			
		200			
		200			
		2300			
		1180			
		813			
<hr/>				53463	84
<hr/>					

Reval, am 1. September 1868.

Bernhard Freiherr von Mexküll. A. Eggers. Wold. Schult.
Dr. D. Girgensohn.

21	11617	789			
		8348			
74	8074	8734			
		90			
75	1887	6300			
		4074			
	908				
	300				
83	37872				

Ausgaben.

	S.-Rbl.	R.	S.-Rbl.	R.
Transport			37972	83
IX. Zahlungen für Reparaturen des Felks'schen und Wichtisbh'schen Weges und für Regulierungsarbeiten am Kassarjen'schen Bach			2850	—
— X. Zahlungen für Quartiergelder und Unterstützungen der verabschiedeten Soldaten in den kleinen Städten Ehstlands . . .	1380	72		
— ab Rückzahlung durch den Gouvernements-Militairchef	216	69	1164	3
XI. Zahlungen für Briefporto und Telegramme, Druckkosten, Abschreibengebühren und Befoldung des Dieners ic. . . .			160	11
— Saldo in Hand			11316	87
			53463	84

F. von Samson. O. Riesemann. F. Kühne. W. Greiffenhagen.
F. v. zur Mühlen. L. Pezold.

Revidirt und für richtig befunden am 14. September 1868.

Staatsrath Dr. Wistinghausen. A. v. Ruckteschell.
Andr. Koch. P. Tschumikow.

N a c h

über den Ankauf und die

Angekauft.

1868.			Getreide- Art.	Eschw.	Rbl.	R.
Febr.	24	In Dagoe-Diefhafen . . .	Mehl	35	430	03
März	4	= Reval von G. Eggers .	Koggen	75	975	—
	14	= Hapsal von S. C. Koch	dto.	75	900	—
	21	= Bogelsfang von der dort. Gutsverwaltung . . .	dto.	60	720	—
	23	= Hapsal von Mayer u. Co.	dto.	75	875	—
			= Reval von Mayer u. Co.	dto.	30	360
April	26	= Hapsal von Mayer u. Co.	dto.	75	875	—
	11	= Hapsal von Mayer u. Co.	Gerste	30	270	—
	21	= Hapsal von A. Bürgens	Hafer	45	240	—
		= Reval von Clayhills u. Sohn	Koggen	30	360	—
	26	= Reval von Mayer u. Co.	dto.	45	540	—
Maï	14	= Reval von Cederhilm u. Luther	dto.	15	190	—
Juli	5	= Reval von G. Eggers .	dto.	102½	1127	50
	15	= Reval von Brockhausen, incl. Versandkosten nach Hapsal	dto.	15	182	50
	22	= Reval von G. Eggers, incl. Versandkosten nach Hapsal	dto.	45	514	80
August	27	= Reval von C. A. Martens	dto.	15	165	—
				767½	8724	83

w e i s

Verabfolgung von Mehl und Getreide.

Verabfolgt.

	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Mehl.	Gesamt-
	Eschw.	Eschw.	Eschw.	Eschw.	zahl.
					Eschw.
Nach dem Kirch-					
spiele:					
Emmast	15	—	—	—	15
Fickel	45	—	—	—	45
Hannehl	30	—	—	—	30
Haggers	7 ¹ / ₂	—	—	—	7 ¹ / ₂
St. Johannis in					
Harrien . . .	15	—	—	—	15
St. Jürgens . .	15	—	—	—	15
Karufen	15	—	—	—	15
Regel	75	—	—	—	75
Reinis	—	—	—	10	10
Rosch	35	—	—	—	35
Rufal	30	—	—	—	30
Leal	7 ¹ / ₂	—	—	—	7 ¹ / ₂
Merjama	22 ¹ / ₂	—	—	—	22 ¹ / ₂
Nissi	37 ¹ / ₂	—	—	—	37 ¹ / ₂
Nuckoe	67 ¹ / ₂	—	45	—	112 ¹ / ₂
Röthel	17	15	—	—	32
Roids	15	—	—	10	25
Worms	134 ¹ / ₂	—	—	10	144 ¹ / ₂
Nach dem Gute:					
Rosenthal . . .	10	—	—	—	10
Wachters . . .	5	—	—	—	5
	599	15	45	30	689

Demnach ist noch ein Rest vorhanden:

1. von 58¹/₂ Eschw. Roggen zum Durchschnittspreis von 12 Rbl. 702 Rbl.
 2. von 15 Eschw. Gerste (1 Last à 135 Rbl.) 135 "
 3. von 5 Eschw. (Ruhl) Mehl 61 " 50 Kop.
-
- 898 Rbl. 50 Kop.

N a c h

über die durch das Comité

Angekauft.

	Land- Gerste. Tschw.	Grobe Gerste. Tschw.	Rbl.	Kop.
In Reval von Georg Eggers grobe Gerste, à 12 Rbl. .	—	150	1800	—
In Reval von Georg Eggers Landgerste, à 12 Rbl. . .	375	—	4500	—
	375	150	6300	—

Recapitulation.

Für verkauftes Saatkorn sind bereits eingegangen	4674	25
Es sollen noch eingehen:		
An ausstehenden Forderungen für ver- kauftes Saatkorn	964	25
Der Verlust auf gratis und zu ermäßigten Preisen verkauftes Korn beträgt . .	396	—
Saldo — in natura vorhanden . . .	265	50
	6300	—

w e i s

ausgeführte Operation mit Saatkorn.

Verabfolgt.

	Land= Gerste. Tschw.	Grobe Gerste. Tschw.	Rbl.	Kop.
Verkauft zu vollem Einkaufs= preise	—	150	1800	—
Verkauft zu vollem Einkaufs= preise	301 ⁷ / ₈	—	3622	50
Verkauft zu ermäßigtem Preise, à 6 Rbl.)	36		432	—
Vom Comité getragen 6 ")				
Gratis verabfolgt	15	—	180	—
Saldo	22 ¹ / ₈		265	50
	375	150	6300	—

III.

Nachweis

über die Verabfolgung von Flachs und Heede.

Wohin verabfolgt.	Flachs.		Heede.		Geldwerth.	
	Pud.	Pfd.	Pud.	Pfd.	Rbl.	Kop.
Armenpflege in Neval . .	17	20	—	—	84	—
Emmast	10	—	—	—	48	—
Saggers	30	—	—	—	144	—
Sörden	—	—	20	—	72	—
Regel	2	20	2	20	21	—
Kosch	—	—	25	—	90	—
Kusal	30	—	—	—	144	—
Nissi	22	20	—	—	108	—
Pönal	—	—	10	—	36	—
Röthel	10	—	—	—	48	—
Worms	—	—	30	—	108	—
Summa	122	20	87	20	903	—

IV.

Nachweis

über die Thätigkeit der vom Comité errichteten Speiseanstalt für Arme.

1868.	Anzahl der Portionen Suppe.			Anzahl der Portionen Brod.			Eingegangen für verkaufte Portionen.		Zuschuß des Comité's.		Summa.	
	Unentgeltlich.	Gegen Zahlung.	Summa.	Unentgeltlich.	Gegen Zahlung.	Summa.						
Februar . .	8186	2736	10922	8186	2736	10922	82	08	357	25	439	33
März . . .	13023	2126	15149	14986	2126	17112	63	79	617	68	681	47
April . . .	13692	975	14667	15043	975	16018	29	24	636	76	666	—
Mai . . .	8340	136	8476	11013	136	11149	4	8	558	—	562	08
	43241	5973	49214	49228	5973	55201	179	19	2169	69	2348	88

Diesemnach beziffert sich der Zuschuß des Comité's auf 2169 Rbl. 69 Kop. S., da aber für verkaufte 1100 Suppenmarken 33 Rbl. zurückgeflossen sind, bloß auf 2136 Rbl. 69 Kop.

Hierzu gerechnet an Gratificationen für das Aufsichtspersonal 55 Rbl. und an Druckkosten für Marken und Bücher 39 Rbl. 50 Kop. S., beläuft sich die effective Ausgabe aus der Kasse des Comité's für die Suppenanstalt auf **2231 Rbl. 19 Kop. S.**

Das in der Anstalt verabsolgte Brod wurde theils daselbst verbacken, theils aus der hiesigen Maschinen-Brodbackerei zu ermäßigtem Preise geliefert.

Die Suppen, und zwar Tag für Tag in regelmäßiger Abwechslung Erbsen-, Grüte-, Kartoffel-, Kalbfleisch-, Milch- und Salzfleischsuppe, wurden ausschließlich in der Anstalt gekocht.

Bei der Speisebereitung waren 4 arme Familien gegen freie Wohnung und Speisung in der Anstalt selbst beschäftigt.

Die Austheilung der Speisen geschah durch eine Dejour Revaler Damen.

Der Verkaufspreis für eine Portion Suppe mit Brod (1 Stof Suppe und 1 Pfd. Brod) betrug 3 bis 4 Kop.

V.

Tabelle

über die Anzahl der in den nothleidenden Kirchspielen
Unterstützten.

1868. Kirchspiel.	Anzahl der Unterstützten.						
	Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.
1. Emmaß	20	40	70	70	80	80	—
2. Fickel	—	102	314	358	401	96	154
3. Goldenbeck	—	40	430	400	200	200	200
4. Hannehl	220	310	310	310	230	230	230
5. Hagers	—	—	79	159	167	249	—
6. St. Jacobi	—	—	161	161	161	161	60
7. St. Johannis in Ferwen	—	—	16	25	63	94	77
8. St. Johannis in Harrien	—	—	—	—	221	286	131
9. Irgelecht	25	35	60	110	84	77	—
10. Jörden	Fehlen die Angaben.						
11. St. Jürgens	—	—	339	339	225	10	—
12. Karusen	—	—	36	97	97	63	21
13. Kegel	10	24	34	16	125	172	75
14. Keinis	—	—	99	106	62	68	51
15. Kofch	—	—	86	183	300	200	100
16. Kufal	30	50	80	180	120	50	30
17. Leal	—	—	126	160	200	100	40
18. Mahofm	—	—	47	50	50	50	—
19. Klein-Marien	—	—	—	68	130	157	150
20. St. Martens	—	1	26	52	17	16	7
21. Marien-Magdalenen	—	—	—	25	98	28	—
22. Matthias-Kreutz	—	—	—	135	90	90	7
23. Merjama	109	428	466	119	60	120	—
24. Niffi	Durchschnittlich 226 Arme.						
25. Nudoe	—	140	170	190	200	200	200
26. Pönal	—	—	—	100	12	12	20
27. Rappel	—	—	30	694	689	580	183
28. Rötbel	—	—	—	92	98	108	—
29. Roicks	Im Ganzen ca. 500 Arme.						
30. St. Simonis	—	—	321	321	321	321	321
31. Turgel	96	100	120	132	135	138	140
32. Worms	Durchschnittlich ca. 150 Hausstände.						

Der Verkaufpreis für eine Portion Suppe mit Brod (1 Stck) Suppe und 1 Pfd. Brod) betrug 8 bis 4 Kop.

Diese Tabelle giebt nur ein annäherndes Zahlenbild von der entwickelten Hülfssthätigkeit, weil die Angaben, der Natur der Sache nach, überhaupt nur approximativ haben gemacht werden können, ferner weil die Zahlen bald Familien, bald einzelne Personen bezeichnen und in vielen Fällen blos die Anzahl der Empfänger der Unterstützung, nicht aber die Anzahl derjenigen, die an derselben wirklich Theil gehabt, aufgeführt ist und endlich, weil die vielen durch Arbeit, sowie durch ermäßigten Verkauf von Getreide Unterstützten nur in wenigen Fällen mitgezählt worden. Demnach läßt sich mit Sicherheit sagen, daß die Ziffern der vorstehenden Tabelle hinter der wirklichen Anzahl Derer, welchen durch das Unterstützungswerk in der That Hülfe geboten wurde, weit zurückbleiben.

Aus der General-Abrechnung ergibt sich, daß von den 32 Land-Kirchspielen, welche unterstützt worden, 30 Kirchspiele Geldgaben im Gesamtbetrage von 15002 Rbl. 13 Kop. S. erhalten haben, von welcher Summe indeß 300 Rbl. S., als darlehnsweise verabsolgt, bereits zur Kasse des Comité's zurückgeflossen sind. Flach und Heede ist laut Beilage III. für 819 Rbl. S., Getreide laut Beilage I. für die Summe von 7826 Rbl. 33 Kop. geliefert worden, wovon 50 Rbl. 9 Kop. S. ebenfalls schon zurückgezahlt sind. Zu Arbeiten wurden, abgesehen von denjenigen Posten, welche in der oben erwähnten Generalsumme der directen Geldunterstützungen schon mit einbegriffen sind, 2850 Rbl. angewiesen. Saatkorn wurde laut Beilage II. unentgeltlich, zu ermäßigtem Preise und vorschußweise verabsolgt für 1360 Rbl. 25 Kop. S. Eingerechnet das einem Arrendator in Berücksichtigung besonderer Umstände gemachte Darlehn von 300 Rbl. S., beläuft der Gesamtbetrag der auf das Land verwandten Summen sich somit auf 28,157 Rbl. 71 Kop. S.

Aus Riga wurden ferner gesandt 7210 Pfund Brod, wovon erhielten:

Emmast . . .	710 Pfd.
Hannehl . . .	1500 "
Koicks . . .	1000 "
Muckö . . .	1000 "
Worms circa . .	3000 "
	<hr/>
	7210 Pfd.

Die Armenpflege in Weissenstein hat 100 Rbl. S., das Zweig-Comité in Baltischport 150 Rbl. S. erhalten. In Reval sind verausgabt 11,517 Rbl. 21 Kop. S., außerdem für Flachs 84 Rbl., zusammen 11,601 Rbl. 21 Kop. S., darunter für Arbeiten 3348 Rbl. 92 Kop. Von einem Rigaschen Kaufmann ferner wurden drei Sack Weizenmehl geschenkt, die gleichfalls in Reval zur Vertheilung gelangten. —

Der Speiseanstalt des Comité's endlich gingen von mehreren Wohlthätern verschiedene Gaben an Cerealien, Fleisch und Brennholz zu. Zu bemerken ist, daß ein beträchtlicher Theil der an die kirchliche Armenpflege, für diverse Unterstützungen und endlich zum Besten des Gewerbebestandes und der verschämten Armen verausgabten Gelder seine Verwendung gleichfalls zu Arbeitszwecken gefunden hat, und daß die Wohlthat der Suppenanstalt zu großem Theile den in der Stadt Hülfe suchenden Mitgliedern der Landgemeinden zu Gute gekommen ist, wie denn auch bei den in der Stadt vollführten Arbeiten viele Glieder dieser Gemeinden Beschäftigung und Erwerb gefunden haben.

Nähere Nachweise finden sich über die Operation mit Consumtions-Getreide in der Beilage I., über die Operation mit Saatkorn in der Beilage II., über die Operation mit Flachs und Heede in der Beilage III., über die Thätigkeit der Speiseanstalt des Comité's in der Beilage IV., über die Anzahl der in den Landkirchspielen Unterstützten in der Beilage V.

Was die mit Unterstützung des Comité's bewerkstelligten Arbeiten betrifft, so war bei Anordnung derselben der Gesichtspunkt maßgebend, daß jede Unterstützung an Arbeitsfähige, ohne Gegenleistung verabsolgt, demoralisirend wirke, und daß demnach dort, wo gar keine, oder nicht genügende Gelegenheit zur Arbeit vorhanden, zur Beschäftigung der feiernden Kräfte solche Arbeiten angeordnet werden müßten, die

bei verhältnißmäßig geringem Verbrauch an Material und Geräthschaften einer möglichst großen Anzahl von Personen Beschäftigung und Erwerb darböten. In wie weit dieser Zweck erreicht worden, mögen die nachstehenden Ziffern darthun.

Es wurden von 1850 Rbl., welche für das Land angewiesen waren (über die Verwendung der weiteren 1000 Rbl. S. liegen noch keine Nachrichten vor), verausgabt:

1) Für Geräthschaften, Beaufsichtigung, Material zc.	65 Rbl. 55 Kop. S.
2) An Arbeitslohn: Für das Abstecken einer Wegelinie durch den Wald	12 " 75 " "
Für Grabenstechen in der Ausdeh- nung von 1835 Faden	58 " 57 " "
Für 235 Arbeitstage mit Pferden und 5395 Fuß-Arbeitstage	1713 " 13 " "
	<hr/>
	1850 Rbl. — Kop. S.

Zu bemerken ist hierbei noch, daß bei der Reparatur des Fellschen Weges (850 Rbl.) die Auszahlung des Arbeitslohnes fast ausschließlich in Brod stattfand.

In der Stadt Reval wurden im Ganzen für die vom Comité angeordneten Arbeiten verausgabt 3348 Rbl. 92 Kop. S. Hierunter befanden sich 1000 Rbl. S., die von einem Wohlthäter eigens zu Arbeiten in Reval bestimmt waren.

Davon wurden gezahlt für Material (vornehmlich zum Weg nach dem russischen Gottesacker),
Arbeitsgeräthschaften zc. 167 R. 26 R.

An Arbeitslohn:

1) Für das Zerschlagen von 23 Faden Steinen à 2 R.	46 R. — R.
2) Für 624 Arbeitstage mit Pferden und 8870 Fußar- beitstage (Männer, Weiber und Kinder)	3135 " 66 " 3181 " 66 "
	<hr/>
	3348 R. 92 R.

An dieser Stelle möge auch noch die Bemerkung Platz finden, daß in den Landfirchspielen von den den Zweig-Comités zur Verfügung überwiesenen Mitteln — außer jenen oben erwähnten 2850 Rbl. — 5238 Rbl. 95 $\frac{1}{2}$ Kop. für Arbeitslohn verausgabt wurden.

Von den einem besonderen Damen-Comité zum Besten verschämter Armen übergebenen 1000 Rbl. sind 600 Rbl. in größeren und geringeren Gaben an Hülfbedürftige verabreicht, 400 Rbl. aber zum Ankauf von Arbeiten in solchen Fällen verwendet worden, wo verschämte Arme sich durch ihre Arbeit zu ernähren strebten, ohne den Verkauf ermöglichen zu können. — Die so erstandenen Gegenstände haben durch eine Verloosung Verwerthung gefunden, deren Ertrag im Belaufe von 225 Rbl. wiederum zu ähnlichen Unterstützungszwecken dienen kann. Die außerdem zum Besten verschämter Armen bewilligten 180 Rbl. haben gleichfalls eine ihrer Bestimmung entsprechende Verwendung gefunden.

Von den zur Unterstützung der Angehörigen des Gewerbestandes in der Unterstadt Neval bewilligten 2000 Rbl. sind an 91 Familien mit 347 Köpfen 1830 Rbl. in Raten zu 10, 15, 20, 25 und 30 Rbl. meistentheils in Form von Handwerks-Materialien verabreicht und 170 Rbl. an 5 Familien darlehnsweise gegeben worden, welche letztere Summe zurückerstattet und demnächst wieder zur Unterstützung des Gewerbestandes verwendet werden soll. Die der Verwaltung des Doms zu gleichem Zwecke übergebenen 300 Rbl. sind an 25 bedürftige Familien kleinerer Gewerbetreibender in Gaben von 3, 5, 7, 10 und 15 Rbl. vertheilt worden.

Von den diversen Unterstützungen im Betrage von 313 Rbl. wurden zur Beförderung weiblicher Arbeit unter Hülfbedürftigen 150 Rbl., für arme Kinder 120 Rbl. und der Rest zur Unterstützung der Nothleidenden in Ziegelskoppel, auf der Insel Margen zc. verausgabt.

Ueber die der kirchlichen Armenpflege, dem ehlständischen Hülfverein, der russischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft und der Speise-Anstalt des Frauenstifts zugewandten Gaben werden die üblichen periodischen Rechenschafts-Berichte dieser Vereine Auskunft ertheilen.

Nach der General = Abrechnung beläuft sich
 der Kassen = Saldo auf 11316 Rbl. 87 Kop.

Hierzu sind ferner zu rechnen:

- 1) der Werth des auf Lager gebliebenen
 Consumtionsgetreides und Saatkornes
 laut Beilage I. und II. mit 1164 „ — „
- 2) Vorschüsse, die bis zum Herbst d. J.
 gemacht worden mit 1784 „ 25 „
- 3) die der Gemeinde Worms gemachten
 Getreidevorschüsse laut Aufgabe sub
 Nr. 22 in den untenstehenden Berichten
 über das Unterstützungswerk in den
 einzelnen Kirchspielen

14265 Rbl. 12 Kop.

Ueber das Unterstützungswerk in den einzelnen Landkirchspielen
 ertheilen in summarischer Weise folgende Ziffern Auskunft. Es haben
 erhalten:

1. Emmaß aus dem Central = Comité 250 Rbl., 15 Tschw.
 Roggen, 710 Pfund Brod und 10 Pud Flachß, aus anderen
 Quellen 3 Tschw. 1 Tschw. Roggen. Verausgabt ist Alles, darunter
 an Arbeitslöhnen die Summe von 80 Rbl.

Im Schlußbericht des Zweig = Comité's wird constatirt, daß
 seitens der Gutsverwaltung von Emmaß Arbeit durch Anweisung
 einer Partie Buschland zum Abhauen des Strauchs geboten worden
 und darauf hingewiesen, wie dankenswerth die in Riga und auch in
 Reval mit Erfolg durchgeführte Brodbereitung aus Brodrestern sich
 erwiesen. Das nach Emmaß gesandte Brod sei vortrefflich gewesen,
 obgleich es erst einen Monat nach der Anzeige habe abgeholt werden
 können.

2. Fickel aus dem Central = Comité 832 Rbl. 50 Kop., 45
 Tschw. Roggen, 30 Tschw. Saatgerste (zum ermäßigten Preise von
 6 Rbl.), aus anderweitigen Quellen 297 Rbl. 63 Kop.*), 4½ Pud

*) Anmerkung. Hier ist unter der Einnahme aus anderen Quellen
 auch 38 Rbl. 61 Kop. als Erlös für Gespinnste aufgeführt. Dies ist auch
 überall dort geschehen, wo das Gespinnst und Gewebe, das durch die Arbeit der

Flachs, $7\frac{1}{2}$ Pud Heede. Verausgabe ist bis auf ein Baarsaldo von 6 Rbl. 50 Kop. Alles, darunter an Arbeitslöhnen die Summe von 229 Rbl. 7 Kop. Ein Theil der eingegangenen Gelder ist zum Ankauf von $24\frac{1}{2}$ Tschetwert Gerste behufs Unterstützung von 49 Gefunden verwandt worden. An Brod gelangten 45,497 Pfd. zur Vertheilung.

Im Schlußbericht des Zweigcomité's ist als ein Beweis für den Erfolg des Unterstützungswerks angeführt, daß während der Ruhr-epidemie (15 Wochen) von den unterstützten Personen (cf. Tabelle Nr. IV. 2.) nur 3 Erwachsene und 2 Kinder unter einer Gesamtzahl von 210 der Krankheit Erlegenen gestorben seien.

3. **Goldenebeck** aus dem Centralcomité 1130 Rbl., aus andern Quellen 2 Tschetwert Roggen. Ausgegeben ist Alles bis auf ein Baarsaldo von 10 Rbl. 40 Kop. und 6 Tschetwert angekauften Getreides. An Arbeitslöhnen wurden verausgabe 48 Rbl. 20 Kop.

4. **Hannehl und Werpel** aus dem Centralcomité 400 Rbl., 30 Tschetwert Roggen, 1500 Pfd. Brod, aus andern Quellen 50 Rbl. und 15 Tschetwert Roggen. Ausgegeben ist bis auf ein Saldo in Geld von 14 Rbl. 7 Kop. und in Getreide von $2\frac{1}{2}$ Tschetwert Alles, darunter an Arbeitslöhnen die Summe von 38 Rbl. 61 Kop.

5. **Hagers** aus dem Centralcomité 330 Rbl., $7\frac{1}{2}$ Tschetwert Roggen, 6 Tschetwert Gerstenfaat zu ermäßigtem Preise (6 Rbl.) und 30 Pud Flachs; aus anderen Quellen, namentlich aus dem Erlös für Gespinnste 86 Rbl. 97 Kop. Verausgabe ist Alles bis auf einen Rest von 25 Rbl. $13\frac{1}{2}$ Kop. in Gelde und eine Partie von Gespinnsten und Geweben.

Im Schlußbericht des Zweigcomité's ist angegeben, daß vor seiner Constituirung durch Collecten im Kirchspiel 62 Rbl. 14 Kop.

Nothleidenden aus dem vom Central-Comité bewilligten Material gewonnen worden, zum Besten der Kasse der Zweig-Comités mit Genehmigung des Central-Comité's bereits verkauft wurde. Bei einer andern Rubricirung wäre die Uebereinstimmung in diesen Angaben und in der General-Abrechnung über die Beträge der Baarsendungen an die einzelnen Zweig-Comités gestört worden.

aufgebracht und bis auf einen Rest von 10 Rbl. 54 $\frac{1}{2}$ Kop. zur Unterstützung von 51 Armen verausgabt worden.

6. St. Jacobi aus dem Centralcomité 1100 Rbl. (darunter darlehnsweise 200 Rbl., welche laut General-Abrechnung bereits refundirt wurden), aus anderen Quellen 826 Rbl. 67 Kop. und 7 $\frac{1}{2}$ Tschetwert Gerste. Verausgabt ist Alles bis auf einen Rest von 8 Rbl. 34 Kop.

7. St. Johannis in Serwen aus dem Centralcomité 250 Rbl., aus anderen Quellen 94 Rbl. 40 Kop. und 2 Tschetwert 5 Garn. Getreide. Verausgabt ist nur sehr wenig, da ein Saldo von 250 Rbl. in zinstragenden Werthpapieren, 10 Rbl. 60 Kop. in baarem Gelde und 15 Tschetwert 2 Tschetwerik und 4 Garn. in Getreide sich vorfindet, während blos eine Schuld von 19 Tschetwert 1 Tschetwerik an angeliehenem Getreide zu decken, demnach aus dem Saldo nur ein Quantum von 3 Tschetwert 6 Tschetwerik 4 Garnitz anzukaufen ist.

Die Möglichkeit so großer Ersparnisse wird durch den frühzeitigen Eintritt der Ernte, die äußerste Beschränkung der Unterstützungen und den Umstand motivirt, daß der befürchtete Arbeitsmangel nicht eingetreten ist.

8. St. Johannis in Harrien aus dem Centralcomité 15 Tschetwert Roggen, welche auch verausgabt wurden.

9. Segelecht aus dem Centralcomité 450 Rbl., aus anderen Quellen 41 Rbl. 13 Kop. und 5 Tschetwert Roggen. Verausgabt wurde Alles, darunter fast der ganze Betrag von 450 Rbl. für Arbeitslohn, und zwar in Korn und Brod (1645 Arbeitstage).

Im Schlußbericht erwähnt das Zweigcomité, daß von Seiten einzelner Höfe zur speciellen Abhülfe der Noth ihrer Gemeinden Unterstützungen in reichem Maaße verabsolgt worden seien, daß es dem Zweigcomité aber nicht freistehe, darüber genauere Angaben zu machen.

10. Förden aus dem Centralcomité 300 Rbl. und 20 Pud Heede. Die Ausgaben des Comité's betragen 423 Rbl. 53 Kop., darunter an Arbeitslohn 208 Rbl. 53 Kop.

Die Schuld von 123 Rbl. 53 Kop. hofft das Zweigcomité aus dem Erlös für Gewebe decken zu können.

11. **S t. F ü r g e n s** aus dem Centralcomité 280 Rbl. und 15 Tschw. Roggen, aus anderen Quellen, und zwar zum allergrößten Theile aus dem Kirchspiele selbst, 110 Rbl. 72 $\frac{1}{2}$ Kop. Ausgegeben ist Alles bis auf ein Baarsaldo von 18 Rbl. 38 Kop., darunter für Arbeitslohn 5 Rbl. 40 Kop., ferner die Heede, welche beim Hecheln von 13 Riespfd. angekauften Flachs es gewonnen worden, und ein geringes Quantum Mehl.

12. **K a r u s e n** aus dem Centralcomité 100 Rbl. und 15 Tschetwert Roggen, aus anderen Quellen 133 Rbl. 12 Kop. und 13 $\frac{2}{7}$ Tschetwert Roggen. Verausgab ist Alles bis auf ein Baarsaldo von 82 Rbl. 30 Kop. und 1 Tschetwert 5 $\frac{7}{8}$ Tschetwert Roggen, darunter für Arbeitslohn 2 Rbl. 37 Kop. baar und ein nicht näher angegebener, aber viel höherer Betrag in Lebensmitteln.

13. **R e g e l** aus dem Centralcomité 180 Rbl. (wovon 100 Rbl. laut Abmachung bereits refundirt wurden), 75 Tschetwert Roggen, 5 Riespfd. Flachs und 5 Riespfd. Heede, aus andern Quellen 450 Rbl., 4 Tschetwert Roggen und 10 Riespfd. Flachs. Verausgab sind 357 Rbl. 33 Kop., sämtliches Getreide und fast die ganze Quantität Flachs und Heede, darunter an Arbeitslöhnen 33 Rbl. 87 Kop. Saldo demnach 272 Rbl. 67 Kop. und 2 bis 3 Riespfd. Flachs oder Heede. Da das Zweigcomité aber zum September d. J. der Hauptkasse 300 Rbl. zu refundiren hat (ist bereits geschehen), so stellt sich in Wahrheit ein Kurzschuß von 27 Rbl. 33 Kop. heraus.

14. **R e i n i s** aus dem Centralcomité 350 Rbl. und 10 Tschetwert Mehl. Ausgegeben ist Alles bis auf ein Baarsaldo von 13 Kop., einen Getreidevorrath von 3 $\frac{1}{3}$ Tschetwert, 26 Pfd. Flachs oder Heede (angekauft) und einige Arbeitserzeugnisse. Die Unterstützungen sind, mit Ausnahme von an Arbeitsunfähige dargereichten 50 Rbl., ausschließlich gegen Arbeit verabfolgt worden.

15. **R o s c h** aus dem Centralcomité 170 Rbl., 25 Tschetwert Roggen, 15 Tschetwert Saatgerste und 50 Riespfd. Heede, aus anderen Quellen 153 Rbl. 79 Kop. und 4 Tschetwert Getreide. Es ist dem Zweigcomité ein Rest von 170 Rbl. 29 Kop. und 20 Stück Sacklein zur Verfügung geblieben.

Zu ermäßigten Preisen sind verkauft worden circa 10,000 Pfund Brod (à 2 Kop.) und 15,000 Pfd. Mehl (à 3 Kop.).

16. *Rufal* aus dem Centralcomité 29½ Tschetwert Roggen und 60 Riespfd. Flachs, aus anderen Quellen 236 Rbl. 15 Kop., darunter Erlös für Gespinnste und Gewebe 190 Rbl. 12 Kop. Verausgabe ist Alles bis auf ein Saldo von 50 Rbl. 9 Kop., welches laut Abmachung dem Centralcomité eingesandt wurde und in der Generalrechnung sich angezeigt findet; darunter für Arbeitslohn 269 Rbl. 75 Kop. Verkauft wurden zu ermäßigten Preisen 10,521 Pfd. Brod und 23¾ Tschetwert Roggen.

17. *Leal* und *Kirrifler* aus dem Centralcomité 300 Rbl. und 7½ Tschetwert Roggen, aus anderen Quellen 100 Rbl. — Bis auf 25 Rbl. ist Alles verausgabt und zwar 175 Rbl. für Arbeitslohn.

18. *Maholm* aus dem Centralcomité 505 Rbl., aus anderen Quellen 109 Rbl. 93 Kop. Verausgabe wurden 582 Rbl. 40 Kop. (darunter für Saatkorn 255 Rbl. und für Arbeitslohn 132 Rbl., 74 Kop.), Saldo demnach 32 Rbl. 53 Kop.

19. *Klein = Marien* aus dem Centralcomité 550 Rbl., aus anderen Quellen 214 Rbl. 8½ Kop. Ausgegeben wurde Alles bis auf ein Baarsaldo von 158 Rbl. und einen Behalt angekauften Getreides von 4 Tschw. Für Arbeitslohn wurde gezahlt 40 Rbl. 8½ Kop.

Das Zweigcomité theilt in seinem Schlußbericht mit, daß es in Berücksichtigung der zu erwartenden größeren Noth einen Theil der Mittel reservirt habe und daß ihm Solches um so eher möglich gewesen, als auf vielen Gütern des Kirchspiels Hülfscomités, ohne Mitwirkung des Zweigcomité's, sich mit eigenen Mitteln dem Unterstützungswerk gewidmet.

20. *St. Martens* aus dem Centralcomité 500 Rbl., aus anderen Quellen 105 Rbl. 2 Kop. Verausgabe ist Alles bis auf einen Geldrest von 51 Rbl. 52 Kop. und einen Behalt an Gespinnsten und Geweben. An Arbeitslöhnen wurden gezahlt 54 Rbl. 84 Kop.

21. *St. Marien = Magdalenen* aus dem Centralcomité 90 Rbl., aus anderen Quellen 6 Rbl., 11 Tschetwert Getreide und 5 Riespfd. Flachs. Verausgabe ist Alles.

22. *St. Mathias und Kreuz* aus dem Centralcomité 150 Rbl., aus anderen Quellen 15 Rbl. 5 Kop., welche Summen bis

auf ein Baarsaldo von 13 Rbl. 55 Kop. verausgabt wurden. Die Unterstützungen sind nicht in baarem Gelde, sondern in angekauften Lebensmitteln verabfolgt worden. Dessenfliche Arbeiten auf Rechnung des Comité's haben nicht stattgefunden, dagegen haben die Herren Gutsbesitzer für Beschäftigung der Arbeitsfähigen Sorge getragen.

23. Merjama aus dem Centralcomité 1145 Rbl. und 15 Tschetwert Roggen, aus anderen Quellen 406 Rbl. und 1 Tschetwert Roggen. Das Saldo beziffert sich auf 83 Kop. und 2 Tschetwert Getreide. Für Arbeiten wurden verausgabt 583 Rbl. 23 Kop.

24. Nissi aus dem Centralcomité 250 Rbl., 37½ Tschetwert Roggen und 45 Riespfd. Flachs, aus anderen Quellen, und zwar ausschließlich aus dem Erlöse für Gespinnste und Gewebe 62 Rbl. 31 Kop. An Saldo sind verblieben 58 Rbl. 3 Kop. und ein beträchtliches Quantum an Geweben; für Arbeitslohn wurden verausgabt 254 Rbl. 28 Kop. baar und 15 Tschetwert Roggen.

25. Nuckoe aus dem Centralcomité 300 Rbl., 1000 Pfund Brod, 67½ Tschetwert Roggen und 45 Tschetwert Hafer, aus anderen Quellen 100 Rbl. und 41 Tschetwert Getreide. Alles bis auf eine Last Hafer, auf welche eine Schuld von 60 Rbl. contrahirt worden, ist verausgabt, darunter 16 Rbl. für Arbeitslohn.

26. Pönal aus dem Centralcomité 200 Rbl. und 20 Riespfd. Flachs. Verausgabt ist Alles, und zwar bis auf 35 Kop. ausschließlich für Arbeit. In Behalt befindet sich eine Quantität Gespinnst.

27. Rappel aus dem Centralcomité 780 Rbl. und durch Vermittelung desselben, jedoch ohne daß in seinen Rechnungen darüber etwas vorkäme, 11 Tschetwert Roggen (aus dem Fellsinschen Kirchspiel) und aus anderen Quellen 301 Rbl. 78½ Kop. Verausgabt ist Alles bis auf 4 Rbl. 28½ Kop. in Geld und 10½ Tschetwert Getreide. Für Arbeiten sind 300 Rbl. gezahlt worden.

Aus dem Schlußbericht des Zweigcomité's ist zu entnehmen, daß in Wirklichkeit ein größerer Behalt sich herausstellen wird, da die Refundirung von Unterstützungen, die vorschufweise verabfolgt wurden, erwartet wird.

28. Rötchel aus dem Centralcomité 350 Rbl., 17 Tschet-

wert Roggen (2 Tschetwert zum ermäßigten Preise von 10 Rbl.), 15 Tschetwert Gerste und 20 Liespfd. Flachs. Ausgegeben ist hievon so viel, daß, eingerechnet den Erlös für Gespinnste und 20 Rbl. für Getreide zu ermäßigtem Preise, welche eigentlich der Refundirung an die Hauptkasse unterliegen, ein Saldo verbleibt von 124 Rbl. in Geld und $1\frac{2}{3}$ Tschetwert Getreide. Für Arbeiten wurden verausgabt 263 Rbl. $4\frac{1}{2}$ Kop. baar und $5\frac{1}{3}$ Tschetwert Getreide.

29. Koicks aus dem Central-Comité 150 Rbl., 10 Tschw. Roggenmehl, 15 Tschw. Roggen, sowie 1000 Pfd. Brod, und aus anderen Quellen 116 Rbl. $44\frac{1}{2}$ Kop. Davon ist Alles bis auf 68 Rbl. $14\frac{1}{2}$ Kop. in Geld verausgabt worden und zwar für Arbeiten 35 Tschw. Getreide (theils angekauft) und 45 Rbl. baar.

30. St. Simonis aus dem Central-Comité 800 Rbl., aus anderen Quellen 293 Rbl. 93 Kop., 3 Tschw. Roggen, 3 Tschw. Gerste, 2 Tschw. 4 Tschwrf. Erbsen, und 1 Tschw. 2 Tschwrf. Kartoffeln, Flachs 5 Lies-Pfd., Heede 10 Lies-Pfd. Verausgabt ist Alles, bis auf einen Rest in Geld von 93 Rbl. $89\frac{1}{2}$ Kop. und 3 Tschw. Feldfrüchte, desgleichen Einiges an Arbeitserzeugnissen. Für Arbeiten wurden gezahlt 289 Rbl. $60\frac{1}{2}$ Kop. und 5 Tschw. Getreide.

Nach dem Schlußbericht des Zweig-Comité's ist noch nicht der ganze Betrag des Arbeitslohnes liquidirt, woher das Saldo in der That sich geringer herausstellen wird, als jetzt angegeben worden.

31. Turgel aus dem Central-Comité 225 Rbl., aus anderen Quellen 504 Rbl. 46 Kop. (darunter 42 Rbl. 59 Kop. als Erlös für Arbeit), und 24 Lies-Pfd. Flachs. Ausgegeben wurde Alles bis auf ein baares Saldo von 52 Rbl. 94 Kop., darunter für Arbeitslohn 46 Rbl. 24 Kop.

32. Worms aus dem Central-Comité 2584 Rbl. 63 Kop., 10 Tschw. Roggenmehl, $134\frac{1}{2}$ Tschw. Roggen, $22\frac{1}{2}$ Tschw. Saatterste und 60 Lies-Pfd. Heede, aus anderen Quellen 371 Rbl. 70 Kop. (darunter Erlös für Gespinnste 125 Rbl. 70 Kop.). Verausgabt ist, mit Ausnahme von 10 Tschw. 9 Ton. 1 Lof Roggen, nicht nur Alles, sondern es hat das Zweig-Comité sogar mit 291 Rbl. 19 Kop. in Vorschuß gehen müssen. Dagegen ist

392768

— 44 —

ein bedeutender Behalt von Arbeitserzeugnissen, namentlich 1093 Ellen Sackleinen und 630 Ellen Handtuchdrell. Für Arbeiten sind verausgabt 621 Rbl. 22 Kop. Darlehnsweise wurden seit dem 8. April an 131 Wirthe verabfolgt: 275 Ton. 1 Lof Roggen, 142 Ton. 2 1/2 Lof Gerste, 256 Ton. 1 2/3 Lof Kartoffeln.

Reval, am 1. September 1868.

Bernhard Freiherr von Alexküll. O. Riesemann. A. Jagers.
Wold. Schulz. F. von Samson. F. Kühne. W. Greiffenhagen.
Dr. O. Girgensohn. F. v. zur Mühlen. L. Pezold.



EESTI RAHVUSRAAMATUKOJU



1 0100 00589040 1